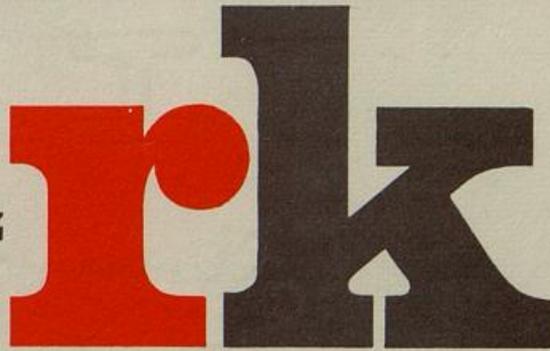


APP

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 26. Mai 1982

Blatt 1459

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Gemeinwirtschaft diskutiert Konsumentenprobleme  
ausgesendet: Ring-Rund-Radweg wäre verkehrsbehindernd  
(grau)

Kommunal: Stadtteilplanung Leopoldau: Zweite Information,  
(rosa) Diskussion  
Hofmann: U-Bahn-Bau und Wohnstraßen  
Landesregierung genehmigte "Mauerbach-Verordnung"  
Wien-Präsentation im Jänner 1983 in Tokio

Lokal: Bisher 68.000 Zeckenimpfungen  
(orange) Schon 10.000 Anfragen beim Wiener Schulservice

Kultur: Drei Wochen Straßentheater auf dem Karlsplatz  
(gelb) Galerie Thaliastraße

Wirtschaft: Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß  
(blau) abgeschlossen

Nur  
über FS: 25.5. Straßenbahnunfall - Mädchen verletzt  
50-Kilo-Fliegerbombe gefunden  
Wohnungsbrand in Ottakring  
26.5. Wasserrohrbruch in der Auhofstraße

.....  
Bereits am 25. Mai 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gemeinwirtschaft diskutiert Konsumentenprobleme (1)

Utl.: "Qualitätsverträge" zwischen Produzenten und Konsumenten

=++++

15       Wien, 25.5. (RK-WIRTSCHAFT) Der Internationale Kongreß der  
Gemeinwirtschaft, der derzeit in Wien tagt, beschäftigte sich  
Dienstag mit Verbraucherfragen, wobei die französische Ministerin  
für Konsumentenschutz, Catherine LALUMIERE, zur Schlußfolgerung kam,  
daß die Industrieländer die Schwierigkeiten der nächsten Jahre durch  
die bloße Aufwärmung alter Rezepte sicher nicht überwinden werden  
können. Die Konsumenten als Benützer des Wirtschaftssystems hingegen  
können Triebkraft eine neue Dynamik sein, die auf der Respektierung  
der Dritten Welt, der optimalen Nutzung der Rohstoffe und der  
Entwicklung von Produkten beruht, die die schöpferischen Kräfte des  
Menschen fördern. In Frankreich zum Beispiel wird an der Erstellung  
von Qualitätsverträgen gearbeitet, die zwischen Produzenten und  
Konsumenten abgeschlossen werden sollen, deren Einhaltung der Staat  
garantiert und von deren Existenz die Öffentlichkeit in Kenntnis  
gesetzt wird. Es werden rechtliche Grundlagen gefunden werden müssen,  
auf denen sich eine Beteiligung der Konsumenten am Wirtschaftsleben  
entwickeln können. (Forts.) red/gg

NNNN

.....  
Bereits am 25. Mai 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gemeinwirtschaft diskutiert Konsumentenprobleme (2)

=++++

16       Wien, 25.5. (RK-WIRTSCHAFT) Als Generalsekretär der Vereinigung der Konsumgenossenschaften Großbritanniens legte L. WILKINSON Wert auf die Bedeutung der Konsumgenossenschaften. Diese haben rund 10 Millionen Mitglieder in Großbritannien und vier von fünf Familien sind Konsummitglieder. Auf die derzeitige schwierige Wirtschaftslage, die Arbeitslosigkeit und das hohe Zinsniveau reagieren die Konsumenten, indem sie weniger sparen, Sparguthaben zurückziehen und Konsumgüter kaufen. Sie wollen für ihr Geld den größtmöglichen Wert heute, weil sie nicht wissen, um wie viel weniger es nächstes Monat wert sein wird. Es wird weniger für Nahrung und mehr für Getränke und Tabak, dauerhafte Güter und im Reiseverkehr, sowie für das private Auto ausgegeben. Wir sind alle in der einen oder anderen Form Konsumenten. Unsere individuelle Handlungsweise hat Konsequenzen für unsere Nachbarn, ob wir nun in Zeiten einer "Krise" leben, oder nicht. Anstatt die Betonung auf "Krise" zu legen, sollten wir akzeptieren, daß die Menschen auf die jeweilige wirtschaftliche Situation, wie immer sie ist, reagieren. (Forts.) red/gg

NNNN

.....  
Bereits am 25. Mai 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gemeinwirtschaft diskutiert Konsumentenprobleme (3)

=++++

17 Wien, 25.5. (RK-WIRTSCHAFT) Jean LACROIX, Präsident der Genossenschaften von Lothringen, Frankreich, vertrat die Meinung, der Mensch könne in unserer Welt nicht auf seine Funktion als Verbraucher beschränkt werden. Für die Mehrzahl der Bürger ist ihr Platz im Produktionsapparat bestimmt. Von den Genossenschaften bis zum öffentlichen Unternehmen müßten in der Wirtschaft eine größtmögliche Zahl von Partner an der Verantwortung beteiligt werden. Die Hoffnung sei, daß zunehmende Freizeit und Senkung der relativen Produktkosten allmählich dazu führen werden, den Verbrauchern Kreativität und neue Möglichkeiten des Einflusses auf das wirtschaftliche und soziale Leben zu verleihen.

In der lebhaften Debatte wurde das Problem der Organisierungsfähigkeit der Verbraucher aufgeworfen. Geschildert wurden die österreichischen Versuche des Verbraucherschutzes, ausgehend von Aktionen des Handelsministeriums, der Gewerkschaften und Arbeiterkammern. Verbraucherschutz, so herrschte Übereinstimmung, ist auch eine gemeinwirtschaftliche Problematik. Gemeinwirtschaftliche Unternehmen müßten auch dabei vorbildliche Tätigkeit entfalten. (Forts. mgl.) red/gg

NNNN

.....  
Bereits am 25. Mai 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ring-Rund-Radweg wäre verkehrsbehindernd

=++++

18 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Einen öVP-Antrag hinsichtlich der Schaffung eines Ring-Rund-Radweges noch 1982 beantwortete Stadtrat Univ.- Prof.Dr. Rudolf WURZER dahingehend, daß der zur Zeit im Bereich des 1. Bezirks feststellbare Radfahrverkehr nicht den finanziellen Aufwand für eine Umgestaltung der altstadtseitigen Reitallee der Ringstraße in einen Radweg rechtfertigen würde.

In den für den Radweg vorgesehenen Bereichen würde der Fußgängerverkehr zumindest in Teilabschnitten verdrängt werden, die Parkbänke und Grünflächen müßten teilweise entfernt werden. Da die ehemalige Reitallee im Verlauf der ganzen Wiener Ringstraße nicht mehr zur Gänze besteht, müßte beispielsweise im Bereich der Staatsoper, des Burgtheaters und des Schottentores der Radfahrverkehr mit dem übrigen Fahrzeugverkehr verflochten werden. Weil die bestehenden Ampelanlagen am Ring zum überwiegenden Teil keine Leistungsreserven mehr aufweisen, wären erhöhte Staubbildungen an den Kreuzungen die Folgen.

Hinsichtlich der Baukosten eines solchen Ring-Rund-Radweges wären - nicht eingeschlossen die Problembereiche - zirka 4 Millionen S zu erwarten. Da im Hinblick auf die Verkehrssicherheit die Ampelanlagen fast sämtlicher Kreuzungen umzubauen wären, müßte mit einem drei- bis viermal so hohen Betrag gerechnet werden.

In der Verkehrskonzeption für Wien, die vom Gemeinderat am 29. April 1980 beschlossen wurde, wäre ein Radweg entlang der Ringstraße "erst in einer zweiten Stufe vorzusehen". Mit dem derzeit absehbaren Kostenrahmen können Radwege, die vom dichtbebauten Gebiet in die Erholungsgebiete führen, in wirtschaftlich weitaus günstigerer Form errichtet werden, stellte Planungsstadtrat Prof.Dr. Rudolf WURZER abschließend fest. (Schluß) we/eve

Stadtteilplanung Leopoldau: Zweite Information, Diskussion (1)

=++++

1 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag beginnt die zweite Informationsveranstaltung für die "Stadtteilplanung Leopoldau". Gezeigt werden Pläne, die so weit wie möglich den Wünschen der Bewohner des Stadtteils angepaßt wurden: bei einer ersten Ausstellung im vergangenen Oktober waren Entwürfe vorgestellt worden, zu denen die Bevölkerung Stellung nehmen konnte. Nach Auswertung der Fragebogen wurden die ursprünglichen Pläne im Rahmen der Möglichkeiten verändert. Für 7. Juni haben Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN die Bewohner zu einer Diskussion über diese Pläne eingeladen.#

"Zweck des seit nunmehr zwei Jahren erfolgreich praktizierten Modells der Stadtteilplanung ist es, Pläne zu erstellen, die den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner bestmöglich entsprechen," erklärte Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die erste Informationsveranstaltung dient jeweils dazu, die Vorstellungen der Planer zu präsentieren. Das Echo ist bei allen bisher durchgeführten Stadtteilplanungen sehr groß gewesen: die Bewohner sind daran interessiert, ihre unmittelbare Umgebung mitzugestalten. Ein ansehnlicher Prozentsatz füllt Fragebogen aus und ermöglicht dadurch eine Anpassung an die Anliegen der Bevölkerung. Die in diesem Sinne überarbeiteten Pläne werden dann in einer zweiten Ausstellung vorgestellt. Daran schließt sich eine Diskussion, bei der noch offene Fragen beantwortet und die Entscheidungsgründe für Planungsvarianten erläutert werden. Auch besteht ein weiteres Mal Gelegenheit, Wünsche vorzubringen. Erst anschließend beginnt das in der Bauordnung vorgeschriebene Verfahren. Während einer vierwöchigen öffentlichen Auflage besteht nochmals Gelegenheit zur Stellungnahme, bevor der Gemeinderat einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan beschließen kann. (Forts.) and/ap

NNNN

Stadtteilplanung Leopoldau: Zweite Information, Diskussion (2)

=++++

2 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung "Stadtteilplanung Leopoldau" wird im Barocksaal der Pfarre Leopoldau, 21, Leopoldauer Platz 12, gezeigt. Sie ist vom 1. bis 7. Juni Montag, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Während dieser Zeiten stehen auch Fachleute der Stadt Wien für Auskünfte zur Verfügung. Für Montag, den 7. Juni, haben Plaungsstadtrat Wurzer und Bezirksvorsteher Landsmann die Bewohner des Stadtteils zu einer Diskussion eingeladen (Pfarrsaal der Pfarre Leopoldau). (Schluß) and/bs

NNNN

Bisher 68.000 Zeckenimpfungen

Utl.: Impfkation in den Gesundheitsämtern wird fortgesetzt

=++++

4 Wien, 26.5. (RK-LOKAL) 68.000 Wienerinnen und Wiener haben sich seit Anfang Februar im Rahmen der von den Gesundheitsbehörden durchgeführten Zeckenimpfkation gegen die durch Zeckenbisse übertragene Infektion impfen lassen. Auf Grund des regen Interesses wird das Gesundheitsamt daher die Impfkation auch in den kommenden Wochen fortsetzen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß in den letzten vier Wochen kein Zeckenbiß erfolgt ist. Geimpft wird in sämtlichen 19 Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9 bis 11 Uhr sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Wien 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Die gesamte Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen erster und zweiter Impfung vier bis zwölf Wochen, zwischen zweiter und dritter Teilimpfung neun bis zwölf Monate betragen soll. Die Kosten der Teilimpfung betragen S 180,-. Nach Mitteilung der Ärzte des Gesundheitsamtes besteht bereits nach der zweiten Impfung ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung schützt für drei Jahre. Von der Impfung ausgenommen sind Kinder im Alter unter drei Jahren sowie Personen, die gegen Hühnereiweiß überempfindlich sind. Wer innerhalb der letzten drei Wochen eine Viruskrankheit (Masern oder Mumps bzw. grippaler Infekt) überstanden hat, sollte ebenfalls nicht an der Impfkation teilnehmen. (Schluß) zi/bs

NNNN

Hofmann: U-Bahn-Bau und Wohnstraßen (1)

=++++

6 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Der weitere Ausbau des U-Bahn-Netzes, die Beschleunigung von bestehenden Straßenbahn- und Autobuslinien sowie Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung - das sind die Schwerpunkte der Wiener Verkehrspolitik der nächsten Zeit, die Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag abend in einem Pressegespräch skizzierte. Mit der Verlängerung der U 1 vom Praterstern nach Kagran am 3. September steht das insgesamt 31 Kilometer lange Grundnetz der Wiener U-Bahn komplett zur Verfügung. Der U-Bahn-Bau in Wien kommt damit aber nicht zum Stillstand, die Vorarbeiten für die zweite große Bauphase mit den Linien U 3 und U 6 laufen bereits auf Hochtouren. Als erster Abschnitt der U 3 wird die Strecke Kundmanngasse - Landstraße - Stephansplatz - Bellaria gebaut. Während der Bauarbeiten wird es notwendig sein, die Straßenbahnlinie "J" im 3. Bezirk durch eine Autobuslinie zu ersetzen. In diesem Zusammenhang gibt es Überlegungen dafür, die Straßenbahnlinien "52" und "58" über Ring und Kai zu führen.#

Dies würde auch für die Mariahilfer Straße eine noch bessere Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedeuten. Die Entscheidung, ob die U 3 in Richtung Westen in der Lindengasse oder in der Mariahilfer Straße verlaufen wird, ist noch nicht gefallen. Hofmann sprach sich jedoch neuerlich für eine Trasse in der Mariahilfer Straße aus.

In den nächsten Jahren soll in Wien eine ganze Reihe von Wohnstraßen zunächst provisorisch eingerichtet werden, um praktische Erfahrungen mit dieser Form der Verkehrsberuhigung zu gewinnen. Die Entscheidung, ob eine Gasse in eine Wohnstraße umgewandelt wird, sollen jeweils die Bewohner selbst treffen. (Forts.) ger/bs

NNNN

Hofmann: U-Bahn-Bau und Wohnstraßen (2)

=++++

7 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) In einer vorbereitenden Phase wurden in den letzten Monaten rund fünfzig Gassen und Straßen in ganz Wien ausgewählt, die grundsätzlich als Wohnstraßen in Frage kämen. Nun ist es notwendig, die jeweiligen Anrainer konkret zu informieren und zu befragen. Die erste Befragungsaktion fand in der Lenaugasse im 8. Bezirk statt. Das Endergebnis liegt noch nicht vor, nach dem derzeitigen Stand zeichnet sich jedoch eine klare Mehrheit für die Errichtung einer Wohnstraße ab.

Die nächste Befragungsaktion wird in der kommenden Woche in der Kleistgasse im 3. Bezirk gestartet.

Zwtl.: Zwischenbilanz über ein Jahr

Hofmann zog in der Pressekonferenz auch eine Zwischenbilanz über sein erstes Jahr in seiner Funktion als Verkehrs- und Energiestadtrat, die er im Mai 1981 unter so tragischen Umständen übernommen hatte. Als vielleicht wichtigsten Erfolg bezeichnete er die gelungene Tarifreform bei den Wiener Verkehrsbetrieben, die entscheidend dazu beigetragen hat, daß die öffentlichen Verkehrsmittel Wiens im ersten Quartal des heurigen Jahres eine Frequenzsteigerung um rund 18 Prozent verzeichnen konnten.

Weitere wichtige Maßnahmen: die Fertigstellung der U 4 bis Hütteldorf, die Durchführung von Beschleunigungsmaßnahmen unter anderen für die Straßenbahnlinien "2" und "5", die Inbetriebnahme der neuen Autobuslinie "7A" zwischen Meidling und Favoriten, die Verkehrsfreigabe des ersten Abschnittes der Donauuferautobahn, die Schaffung von Radwegen sowie die Initiative zur Verankerung einer neuen bescheideneren und umweltfreundlicheren Straßenkategorie, der "Stadtstraße", im Bundesstraßengesetz.

Nach langwierigen Verhandlungen mit der Verbundgesellschaft ist es vor kurzem gelungen, eine schrittweise Erhöhung des Verbundstromanteiles an der Wiener Stromversorgung sowie eine Beteiligung der Wiener E-Werke an den künftigen Donaukraftwerken zu erreichen. Dadurch ist es möglich, die Inbetriebnahme eines weiteren kalorischen Kraftwerkes auf Wiener Boden bis zum Jahr 1988/89 hinauszuschieben. (Schluß) ger/gg

Landesregierung genehmigte "Mauerbach-Verordnung"

=++++

8 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Der Mauerbach in Penzing und Teile seines Umlandes werden zum geschützten Landschaftsteil erklärt. Eine diesbezügliche Verordnung beschloß Dienstag die Wiener Landesregierung auf Antrag von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER. Vorher wurde von der Umweltschutzabteilung eine Untersuchung durchgeführt, bei der sich ergab, daß der Mauerbach einen der letzten natürlichen Bachläufe in unserer Stadt darstellt. Der Naturschutzbeirat hat ebenfalls eine Unterschutzstellung des Baches und seines Umlandes einstimmig empfohlen.#

Mit dem gesetzlichen Schutz, den nun der Mauerbach genießt, sind alle Bauvorhaben, die das Landschaftsbild nachteilig beeinflussen oder schädliche Auswirkungen auf den Landschaftshaushalt haben, untersagt. Ebenfalls verboten ist jede Beeinträchtigung der Pflanzen- und Tierwelt. Bei der Bewirtschaftung von land- oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen dürfen keine schädigenden Auswirkungen für Landschaftsbild oder Landschaftshaushalt entstehen.

Der Mauerbach mit seinem angrenzenden Überschwemmungsgebiet und seinem Umland stellt für zahlreiche Tiere und Pflanzen einen idealen Lebensraum dar. Es gibt zahlreiche Fische, die sich von Kleinkrebsen ernähren. Eisvogel und Wasseramsel sind dort neben vielen anderen Vogelarten zu finden. Im Uferbereich findet man Schilfrohr und Wassergras. An Bäumen gibt es Erlen, Eschen, Ahorn, Eichen und Buchen. (Schluß) pr/ap

NNNN

26. Mai 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1470

Wien-Präsentation im Jänner 83 in Tokio

=++++

9 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat beschloß in seiner letzten Sitzung dem Wiener Fremdenverkehrsverband für die Durchführung einer großen Wien-Präsentation im Jänner 1983 in Tokio 4 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen. Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte, daß diese Wien-Präsentation äußerst bedeutsam für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Wien und Tokio sein wird. #

Einer der größten Kaufhauskonzerne der Welt, Mitsukoshi, ist Gastgeber der Wien-Ausstellungen. Die Präsentation, die von 4. bis 16. Jänner in Tokio stattfinden wird, umfaßt eine Ausstellung über die Musikstadt Wien, die mit attraktiven Leihgaben aus Wiener Museen und Sammlungen bestückt und mit einem umfangreichen Katalog dokumentiert wird.

Der Wiener Fremdenverkehrsverband wird seine große Wien-Ausstellung zeigen, die den Titel "Wien 1858 bis 1938 - Erbe und Auftrag" trägt. Die Ausstellung war bereits Anfang dieses Jahres in Mexico City zu sehen und gastiert im Herbst 1982 in Los Angeles.

Ein Wiener Kaffeehaus, ein Heuriger, ein Verkaufsschalter für Wien-Reisen und eine Multivision im kaufhauseigenen Theater sind weitere Bestandteile der Wien-Präsentation. Im Rahmen der Wien-Präsentation im riesigen Mitsukoshi-Kaufhaus wird es während der Ausstellungszeit auch ausgewählte Wiener Produkte zu kaufen geben, die speziell gekennzeichnet sind. Konzerte von Wiener Ensembles runden das Programm ab.

Im Anschluß an die Veranstaltungen in Tokio werden die Wien-Ausstellungen noch in Mitsukoshi-Kaufhäusern in Nagoya und Osaka gezeigt werden. (Schluß) emw/bs

NNNN

Schon 10.000 Anfragen beim Wiener Schulservice

=++++

10 #Wien, 26.5.(RK-LOKAL) Im Wiener Schulservice, das im Februar 1981 auf Wunsch des Stadtschulratspräsidenten Hans MATZENAUER eingerichtet wurde, konnte Dienstag die 10.000ste Anfrage seit Bestehen des Schulservice behandelt werden.#

Herr Johann WEBER aus dem 11. Bezirk war der 10.000ste, der sich an das Wiener Schulservice wandte. Er erkundigte sich über die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, da seine Tochter, die derzeit die 3. Klasse einer Ganztags-Hauptschule besucht, den Beruf einer Kindergärtnerin anstrebt.

Im Wiener Schulservice steht derzeit die Unterbringung von Hauptschul- und AHS-Unterstufen-Abgängern in berufsbildenden Schulen im Mittelpunkt des Interesses. Häufig suchen auch Eltern Rat, deren Kinder mit einem schlechten Zeugnis zu rechnen haben.

Das Wiener Schulservice steht allen Eltern, Schülern und Lehrern für Information und Beratung unter der Telefonnummer 93 47 60 oder 93 46 16 (Klappen 211 und 245) zur Verfügung. (Schluß)  
emw/bs

NNNN

## Drei Wochen Straßentheater auf dem Karlsplatz

=+++++

11 #Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Drei Wochen Straßentheater, weitere Aktionen und Ankündigungen zu den laufenden Produktionen des "anderen Theaters" gibt es bis 12. Juni beim "Offenen Karlsplatz" im Rahmen der Wiener Festwochen. Beim Eröffnungsfest am Dienstag präsentierte sich der Karlsplatz als Freiluftforum für die verschiedensten Aktivitäten: so zeigte Tone Fink seine "Paradiesischen Hauttransplantationen", Margot Pilz sorgte mit "Kaorle am Karlsplatz" für einen Vorgeschmack auf die kommenden Urlaubsmonate und die englische Straßentheatergruppe "Sheer Madness" absolvierte ihren ersten Auftritt.#

Im Laufe der kommenden drei Wochen gibt es täglich ab 17 Uhr zwei bis fünf Vorstellungen von Straßentheatertruppen von "Otto & Bärnelli" über das "ONK - Theater", "Heini & Hansi" bis zu den "BAM-Sisters" und "Fink & Arzberger". Am Freitag, dem 11. Juni und am Sonntag, dem 13. Juni, gastiert das Living Theatre mit "Der gelbe Methusalem" im Volkstheater. Der "Offene Karlsplatz" geht am 12. Juni mit einem großen Abschlußfest zu Ende. Informationen zum Programm gibt es bis 12. Juni täglich von 9 bis 20 Uhr in der Künstlerhauspassage (Tel. 65 21 14/24 oder 65 61 14/24). (Schluß) gab/bs

NNNN

Galerie Thaliastraße

Utl.: Ottakringer Schüler zeigen ihre Arbeiten

=++++

12 Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Zum dritten Mal präsentiert sich heuer die Thaliastraße als Galerie: Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Mittwoch die Ausstellung der Arbeiten von Ottakringer Schülern, die bis 20. Juni in den Auslagen und Bankinstituten der Thaliastraße zu sehen ist.

Insgesamt werden rund 1.500 Exponate gezeigt. Die Schüler von 15 Ottakringer Schulen - 126 Klassen - präsentieren sich als Zeichner, Maler und Kunsthandwerker. 80 Geschäfte und acht Bankfilialen beteiligen sich an der Aktion, die einem Schaufensterbummel in der Thaliastraße eine künstlerische Note verleiht. (Schluß) gab/ti

NNNN

Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß abgeschlossen (1)  
Utl.: Leistung und Wettbewerb zur Sicherung des Wohlstandes

=++++

13 Wien, 26.5. (RK-WIRTSCHAFT) Mittwoch ging in Wien der XIV. Internationale Kongreß der Gemeinwirtschaft zu Ende, zu dem sich mehr als 1.000 Delegierte aus 25 Ländern zusammengefunden haben. In seiner abschließenden Zusammenfassung erklärte der Präsident der "Internationale" der Gemeinwirtschaft, Dr. Anton E. RAUTER, Vorstandsdirektor von Konsum Österreich:

Der Kongreß hat Gelegenheit gegeben, die Rolle des nichtprivaten Sektors der Wirtschaft, der öffentlichen Unternehmen und Genossenschaften, den Menschen näher zu bringen, eines Wirtschaftssektors, für den der Gesamtnutzen Vorrang vor Individualvorteilen hat. Er hat das weite Spektrum von Aufgaben beleuchtet, die der modernen Gemeinwirtschaft zufallen, und die gerade in Zeiten zunehmender Schwierigkeiten nicht weniger, sondern mehr werden.

Es wurde von einigen Rednern die Frage aufgeworfen, ob wir in einer Periode der tiefen Krise der Weltwirtschaft, oder in Zeiten eines Wandels leben. Vielleicht werden Wissenschaftler, wenn sie in Jahrzehnten unsere Zeit analysieren, diese Frage eindeutig beantworten können. Wichtig ist, wie wir rechtzeitig reagieren und die Gemeinwirtschaft imstande ist, die Schwierigkeiten die vorhanden sind, zu überwinden, notwendige Wandlungen vorzusehen und mitzugestalten, um auf einem höheren Niveau zu einer neuen Phase relativer Stabilität, zum Abbau der Arbeitslosigkeit in den Industrieländern und des Hungers in weiten Teilen der Welt zu gelangen. (Forts.) red/gg

NNNN

Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß abgeschlossen (2)

=++++

14 Wien, 26.5. (RK-WIRTSCHAFT) Schon die ersten Vorträge der Herren ANGELOPOULOS und JANKOWITSCH haben in großen Maßstäben deutlich eine Richtung gewiesen. Es geht u. a. darum, daß die Entwicklungsländer instand gesetzt werden, aus den Industrieländern die Güter zu beziehen, die sie brauchen - zum beiderseitigen Nutzen.

Die Gemeinwirtschaft, in den Industrieländern 20 bis 30 Prozent der Gesamtwirtschaft, ist ein integrierender Bestandteil der Marktwirtschaft. Vizekanzler SINOWATZ hat darauf hingewiesen, als er sagte: "In den freien und sozial ausgerichteten Staaten hat sich eine 'gemischte Wirtschaft' entwickelt, in der gemeinwirtschaftliches Eigentum und dessen gesellschaftliches Wirken in einem sinnvollen Verhältnis zu der Tätigkeit des wirtschaftlichen Privateigentums steht". Die Gemeinwirtschaft deckt den Bedarf an Dienstleistungen ohne Profitabsicht und erfüllt im Bereich der Produktion, meist in der Form von verstaatlichten Unternehmen, eine Eigentümerfunktion, die den Absichten und Notwendigkeiten des Gemeinwesens und auch der privaten Wirtschaft entspricht. (Forts.)

red/gg

NNNN

Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß abgeschlossen (3)

=++++

15 Wien, 26.5. (RK-WIRTSCHAFT) Die Gemeinwirtschaft hat Bedeutung für eine demokratische Verbraucherpolitik. Dies drückt sich nicht nur in der Tätigkeit der großen genossenschaftlichen Handelsorganisationen aus, die gleichzeitig Konsumentenorganisationen sind, sondern auch in der Möglichkeit staatlicher Maßnahmen, wie sie von Frau Minister LALUMIERE aus Frankreich geschildert wurden, und wie sie auch in anderen Ländern diskutiert werden.

In besonderem Maße muß sich die öffentliche und genossenschaftliche Wirtschaft bei jenen Aufgaben profilieren, die in zunehmender Weise die Vorstellungen der Menschen berühren, wie Umweltschutz und Landschaftsschutz. Die Reinhaltung von Seen und Flüssen, Müllbeseitigung, umweltfreundliche Verkehrspolitik, die Forcierung des öffentlichen Verkehrs mit elektrischen Triebfahrzeugen und nicht zuletzt eine Energiepolitik, die den Menschen die Nutzung aller technischen Errungenschaften ermöglicht, gleichzeitig aber zu einem sinnvollen Ausgleich von Ökonomie und Ökologie beiträgt.

Ein wesentliches Merkmal gemeinwirtschaftlicher Tätigkeit ist die Kontrolle. Wir stimmen mit dem Bundespräsidenten überein, der meinte, daß wir uns weiterhin sehr ernste Gedanken über eine wirklich effektive, daß heißt frühzeitig eingreifende Kontrolle machen müssen, die nicht nur Fehlhandlungen und Unterlassungen, sondern auch wirtschaftliche Unvernunft aufdeckt. Die Gemeinwirtschaft hat dazu durch öffentliche und gesetzlich festgesetzte Kontrollinstrumente die Möglichkeit, im Gegensatz zur privaten Wirtschaft, deren Fehlverhalten erst durch Pleiten, Konkurse, Firmenzusammenbrüche, offenkundig wird. Die dadurch dann entstehenden Schäden sind außerordentlich hoch und müssen von der Allgemeinheit getragen werden. (Forts.) red/gg

NNNN

Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß abgeschlossen (4)

=++++

16       Wien, 26.5. (RK-WIRTSCHAFT) In der modernen gemischten Wirtschaft bringt gemeinwirtschaftliche Tätigkeit vielfältigen Nutzen. Versorgungssicherheit und Daseinsvorsorge ist einer davon. Der Umfang gemeinwirtschaftlicher Unternehmen im Geld-, Kredit- und Versicherungswesen trägt zu Vertrauen in Geldwert und Währung bei, Erfolge von Produktionsunternehmen bei der Forschung oder im Export sind ein Dienst an der gesamten Wirtschaft, Kontrolle und Mitbestimmung lassen sich in großen gemeinwirtschaftlichen Unternehmen forcieren, ebenso wie bewußte Umweltschutzaktivität.

Ein besonders wichtiger Bereich gemeinwirtschaftlicher Tätigkeit ist in vielen Ländern die sichere und preisgünstige Versorgung mit Energie als Voraussetzung jedes modernen Wirtschaftens. Der Kongreß hat sich eingehend damit beschäftigt. Hervorragende Fachleute haben die Grenzen der vorhandenen Energiereserven und die Alternativen zu Öl und Erdgas aufgezeigt. Daß sie nicht in allen Punkten einer Meinung waren, liegt in der Natur der Sache. (Forts.) red/gg

NNNN

Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß abgeschlossen (5)

=++++

17 Wien, 26.5. (RK-WIRTSCHAFT) "Gemeinwirtschaftliche Institutionen sind, ob das nun in die vorherrschenden ordnungspolitischen Konzepte hineinpaßt oder nicht, ein rationales wirtschaftspolitisches Instrument zur Erfüllung bestimmter Aufgaben, ohne die auch eine prinzipiell marktwirtschaftliche Ordnung nicht funktionsfähig ist", sagte Professor THIEMEYER. Diese theoretische Erkenntnis wird von der Praxis bestätigt, die zeigt, daß sich öffentliche Unternehmen am Markt bewähren. Sie stehen auf nationalen und internationalen Märkten im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft und oft auch miteinander. Sie beweisen täglich neu ihre Wettbewerbsfähigkeit und in einer Periode des Wandels und wirtschaftlicher Schwierigkeiten ihre Fähigkeit zu Strukturänderungen und zur Anpassung an sich ändernden Marktverhältnisse.

Wettbewerb und Leistungsstreben gelten auch für die Gemeinwirtschaft. Marktbezogenheit und Versorgungsauftrag sind kein Widerspruch. Gemeinwirtschaftliche Unternehmen sind auch bei der Überwindung von Schwierigkeiten an ihren öffentlichen Auftrag, an Rücksichtnahme auf die Interessen der Allgemeinheit und der Volkswirtschaft gebunden. Es muß allerdings sehr darauf geachtet werden, daß diese Rücksichtnahme nicht die wirtschaftliche Effizienz der Betriebe nachhaltig gefährdet, daß ihre Möglichkeiten nicht überzogen werden. (Forts.) red/gg

NNNN

Internationaler Gemeinwirtschaftskongreß abgeschlossen (6)

=++++

18 Wien, 26.5. (RK-WIRTSCHAFT) öffentliche Unternehmen der Infrastruktur sind ein unabdingbarer Faktor der modernen Wirtschaft. Gemeinwirtschaftliche Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen erbringen Leistungen für die Gesellschaft, die nach den üblichen, auf die private Wirtschaft zugeschnittenen Methoden der Bilanzierung nicht rechenbar sind. Die Organisation der Gemeinwirtschaft würde sich Verdienste erweisen, gelänge es, gesellschaftsbezogene Rechnungslegungen zusätzlich zu den normalen Bilanzen zu erstellen, die den Nutzen gemeinwirtschaftlicher Leistungen für die Gesamtheit auch im Geldwert ausdrücken, und damit diese Leistungen noch besser verständlich werden lassen.

Die öffentliche Wirtschaft und die Genossenschaften, die gesamte Gemeinwirtschaft, stellen sich den Herausforderungen, die die wirtschaftliche Entwicklung der Achtzigerjahre mit sich bringen wird. Mehr noch, sie selbst sind ein Teil dieser Herausforderung. Als dynamisches Element in der Entwicklung haben sie Teil an der Lösung der großen wirtschaftlichen Probleme, die vor uns stehen: Der Überwindung der Konflikte zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West, der Überwindung der Gefahren, die durch Arbeitslosigkeit und soziale Unrast drohen, der Schaffung neuer Qualitäten für ein erfülltes Leben für die Menschen, der Entwicklung neuer Formen der Demokratie auch in der Wirtschaft.

Die Tätigkeit der gemeinwirtschaftlichen Unternehmen soll den Menschen verständlich und wünschenswert erscheinen. Sie soll zu einem neuen Selbstverständnis führen hinsichtlich ihrer Zuordnung - auch von Vertretern der Privatwirtschaft.

Gemeinwirtschaft muß Dienst an der Gemeinschaft sein und helfen, den Wohlstand für breite Schichten der Bevölkerung zu sichern.

(Schluß) red/gg

NNNN